

# Mit weniger Kohlen wird unser Staat nicht reicher

## Erfahrungen der Agit-Prop-Kommission im Steinkohlenwerk „Martin Hoop“

„Die Schaffung der höchsten Arbeitsproduktivität, die Entwicklung der kommunistischen gesellschaftlichen Beziehungen und die Durchsetzung der Regeln des kommunistischen Gemeinschaftslebens ist undenkbar ohne ein höheres Bewußtsein und kulturelles Niveau aller Mitglieder der Gesellschaft.“ (N. S. Chruschtschow zum Programm des Aufbaus des Kommunismus auf dem XXII. Parteitag der KPdSU.)

Diese Feststellung des XXII. Parteitages der KPdSU, daß die höchste Arbeitsproduktivität ein höheres Bewußtsein der Menschen voraussetzt, ist auch die Richtschnur für die politisch-ideologische Erziehungsarbeit der Parteiorganisation im VEB Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ Zwickau. An den Ergebnissen der täglichen Planerfüllung, an der wachsenden Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin der einzelnen Brigaden kann man ermes- sen, wie die politische Arbeit der Parteiorganisation und der einzelnen Genossen ist.

Zu einer wirksamen Überzeugungsarbeit gehören die richtigen Argumente. Darum verlangt die politische Offensive eine kontinuierliche und lebensnahe Agitations- und Propagandaarbeit. Jede Parteileitung muß es daher lernen, sich eines solchen Instrumentes wie der Agitations- und Propagandakommission zu bedienen.

Unsere Agitations- und Propagandakommission kommt regelmäßig alle acht Tage zusammen. Es nehmen an diesen Beratungen nicht nur ihre ständigen Mitglieder teil. Wenn die politische Situation beispielsweise in der 19. Abteilung eingeschätzt werden soll, dann stützt sich die Kommission auf die politischen Erfahrungen einer Anzahl Genossen aus dieser APO, die an der Diskussion in der Agitationskommission teilnehmen. Wir vermeiden dadurch ein allgemeines Gerede über politische Probleme und erreichen, daß die politischen Grundfragen mit den tatsächlichen Diskussionen und Meinungen der Kumpel verbunden werden.

Durch die regelmäßige Teilnahme von Genossen aus den APO und den Parteigruppen an den Beratungen der Agit-Prop-Kommission sichern sich die Parteileitung und ihre Kommission auch eine ständige Informationsquelle. Die Agitations- und Propagandakommission der Parteileitung pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Leitungen der Massenorganisationen, sie nützt die Beratungen der Parteileitung mit den APO-Sekretären und Parteigruppenorganisatoren, sie versucht, ihre Ohren überall zu haben, um gut informiert zu sein.

In fast allen Abteilungen sprachen die Kumpel zu der Erklärung des Genossen Chruschtschow auf dem XXII. Parteitag: Wenn die Westmächte Verhandlungsbereitschaft zeigen, dann pochen wir nicht auf den 31. Dezember als Termin für den Abschluß eines Friedensvertrages. Bei einigen war das in die falsche Kehle gekommen. Sie meinten, das wäre ein Ausdruck von Schwäche unsererseits, wir hätten den Imperialisten nachgegeben. Da auch Genossen nicht richtig zu argumentieren wußten, beschloß die Parteileitung, in den Seminaren zum XXII. Parteitag besonders diese Frage zu erläutern. Die Agitations- und Propagandakommission wurde von der Parteileitung beauftragt, gemeinsam mit der Bildungsstätte die Argumentation auszuarbeiten. Uns kam es darauf an, bei unseren Kumpeln die Überzeugung zu wecken, daß die ökonomische, politische und militärische Macht des sozialistischen Lagers einflußreiche imperialistische Kreise zwingt, realistischer denken zu lernen. Wir legten Wert darauf, daß die zweifelnden Kumpel begreifen, daß sie ein Teil dieser Macht sind und daß vor allem die ökonomischen Leistungen für einen ständigen Machtzuwachs sorgen. Die Diskussion über diese politische Frage hatte zum Ziel, durch überzeugte Kumpel zu einer höheren Arbeitsproduktivität zu kommen, d. h. bei uns im Schacht mehr Kohle zu fördern. Wir haben in unserer Argumentation deshalb